

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschriß: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 104

Altensteig, Freitag, den 5. Mai 1939

62. Jahrgang

Nichtangriffspakt Deutschland—Lettland vor dem Abschluß Verhandlungen auch mit der estnischen Regierung

Berlin, 4. Mai. Ausgrund eines bei früheren Gelegenheiten zwischen der deutschen und der lettischen Regierung angebahnten Meinungsanschlusses sind die Regierungen der beiden Länder nunmehr übereingekommen, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, über dessen Inhalt bereits Übereinstimmung besteht. Dergleichen werden zwischen der Reichsregierung und der Regierung Estlands Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes geführt, die gleichfalls bereits weit fortgeschritten sind.

Begegnung der Außenminister am Comer-See

Verteidigungsmassnahmen gegenüber den Einkreisungsplänen

Rom, 4. Mai. Die bevorstehenden Besprechungen der Außenminister von Deutschland und Italien stehen auch im Mittelpunkt der römischen Abendpresse, die die Bedeutung dieser Begegnung im derzeitigen Augenblick unterstreicht.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont, daß die Zusammenarbeit zwischen Ciano und Ribbentrop kein außergewöhnlicher Vorgang sei, obwohl ihr Angesichts der vielen offenen Fragen und verschiedenen Strömungen in Europa eine besondere Bedeutung zukomme. Die Begegnung habe einen doppelten Zweck: Einmal die in Rom, Venedig und Berlin gesammelten Eindrücke, die Mussolini und Ciano sowie Hitler und Ribbentrop bei ihren jüngsten Besprechungen mit zahlreichen Vertretern europäischer Regierungen erhielten, zu bewerten; und zum anderen die Position der Achsenmächte gegenüber der Einkreisungspolitik, die die großen europäischen Demokratien mit persönlicher Unterstützung Roosevelts organisierten, genauer festzulegen. Die internationalen Begegnungen von Rom, Venedig und Berlin hätten zu einer nützlichen Klärung der Positionen und Absichten dieser Staaten geführt. Wenn auch der Einkreisungsplan nunmehr weder auf den Beitritt aller, ja noch nicht einmal der Mehrheit der europäischen Staaten rechnen könne, so verlange er deshalb nicht weniger die Wachsamkeit sowie Gegenmaßnahmen Italiens und Deutschlands. Zwar behauptete man in Paris und vor allem in London, daß dieser Plan keinem offensiven Zweck diene, aber sowohl seine Ziele

wie seine Verfechter bewiesen das Gegenteil. Ohne sich irgendwie auszuregen, mußten Italien und Deutschland gegen diesen hinterlistigen Angriffsplan ihre Verteidigung organisieren, die nicht nur militärischen, sondern auch wirtschaftlichen und politischen Charakter habe und sich nicht auf Europa beschränke, sondern auf die ganze Welt ausdehne. Die Begegnung am Comer-See ist, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, „ein neuer Beweis für die aktive Solidarität der beiden Achsenmächte; sie wird ihren verantwortungsbewußten Willen zur Wachsamkeit und Abwehr bekräftigen.“

Auf dem Wege nach Italien

Berlin, 4. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat am Donnerstagabend mit dem fahplanmäßigen Zug die Reichshauptstadt verlassen, um sich, wie bereits gemeldet, zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Oberitalien zu begeben.

Auf der Reise, an der auch Frau von Ribbentrop teilnimmt, wird der Reichsaußenminister von Unterstaatssekretär Gaus, Gesandten Dr. Schmidt, dem Leiter des persönlichen Stabes, Vortragenden Legationsrat Jewel und dem stellvertretenden Leiter der Presseabteilung, Vortragenden Legationsrat Dr. Schmidt, begleitet. Zur Verabschiedung auf dem Anhalter Bahnhof waren neben Staatssekretär von Weizsäcker und weiteren Angehörigen des Auswärtigen Amtes der italienische Botschafter in Berlin und Frau Altoltra sowie der Botschaftsrat Graf Magihrati erschienen.

Reichsaußenminister von Ribbentrop wird nach kurzem Aufenthalt in München am Samstagvormittag um 11 Uhr in Mailand eintreffen und von dort im Kraftwagen die Fahrt nach der Villa d'Este antreten.

Für Samstagvormittag ist bereits die erste Besprechung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano vorgesehen.

Göring in Italien

Berlin, 4. Mai. Generalfeldmarschall Göring hat Mittwochvormittag im Sonderzug Berlin verlassen und traf Donnerstagabend zu einem kurzen Aufenthalt in San Remo ein.

Churchill und Genossen diktieren Scharfmacher der Einkreisungspolitik melden sich

London, 5. Mai. Im Verlauf der Unterhausausprache, die am Donnerstag nach abschließenden Erklärungen des Arbeitsministers Brown am Montag nächster Woche vertagt wurde, kam es zu erneuten Angriffen der Opposition gegen die Politik der englischen Regierung in Zusammenhang mit der teilweise aufgegebenen Aufgabe des Freiwilligenprinzips. Der Labourabgeordnete Lees Smith brachte hier zunächst einen Mißtrauensantrag ein, bei dessen Begründung er u. a. Chamberlain vorwarf, daß dessen Politik Schritt für Schritt von den Leuten wie Churchill und Genossen diktiert worden sei. Es sei klar, daß die Politik der Regierung England dem Kriege näher bringe.

Der Abgeordnete Bevan warf Chamberlain gleichfalls vor, daß er unter dem Druck Churchills handle. Die zwangsmäßige Aushebung von 200 000 Mann mache im übrigen auf niemanden im Auslande Eindruck. Auch der Oppositionsliberale Finlay kritisierte die Methoden des englischen Premierministers und warf Chamberlain und Hore-Belisha vor, daß ihre Erklärungen bezüglich der „Wehrpflicht“ nicht mit ihren wirklichen Absichten übereinstimmten. Wenn gesagt werde, daß man in anderen Ländern Eindruck machen müsse, so erkläre er, daß England mit der „Wehrpflicht“ die „Strafe für seine außenpolitischen Experimente“ bezahle.

Kein anderer als der unvermeidliche Herr Eden stellte sich in Gegenlage zu seinem Vortredner schließend vor die Regierung. Insbesondere auf die Rühle der Einkreisungspolitik ließ er dabei ebenso unvermeidlich wie selbstverständlich einen Schuß Wasser ins Feuer laufen, als er eine absolute Garantie für Polen sowie eine Fortsetzung der Bemühungen vor allem Sowjetrußlands, aber auch um anderer Staaten Eintritt in die Einkreisungspolitik forderte.

Die Oppositionsliberalen haben im übrigen am Donnerstagabend beschlossen, ihre ablehnende Haltung gegenüber dem „Wehrpflicht“-Gesetz aufzugeben.

Wehrgesetz wird abgeändert

Chamberlain muß sich den irischen Forderungen beugen — Bergedliche Versuche, die Opposition zu gewinnen

London, 4. Mai. Die englische Regierung hat sich entschlossen, angesichts der ungeheuren Erbitterung in Irland infolge des neuen Wehrgesetzes auf die Anwendung dieses Gesetzes in Nordirland zu verzichten. Sie will daher das Gesetz abändern, so daß ganz Irland einschließlich der nordirischen Grafschaften davon ausgenommen ist und das Gesetz nur auf England, Schottland und Wales beschränkt bleibt. Premierminister Chamberlain teilte diesen Beschluß am Donnerstag unter dem Beifall der Opposition im Unterhaus mit, wobei er in seiner Begründung ausdrücklich darauf hinwies, daß das Gesetz in seiner ursprünglichen Form die Schlagkraft des Landes beeinträchtigt hätte.

Im einzelnen erklärte Chamberlain, daß die Frage, ob Nordirland auch unter das Gesetz fallen solle oder nicht, augenblicklich die aktuellste Frage Englands sei. Die Regierung habe beschlossen, das Gesetz nicht auf Nordirland auszudehnen und schlage deshalb vor, den entsprechenden Artikel des Gesetzes abzuändern. Nordirland, so erklärte Chamberlain, sei zwar ein Teil des englischen Königreiches und es wäre deshalb „ganz natürlich“, daß es denselben Gesetzen unterworfen sei wie auch England, Schottland und Wales. Die Regierung aber wolle dennoch alles vermeiden, was die „Schlagkraft des Landes“ beeinträchtigen könne. Chamberlain wandte sich nun der Opposition zu und erklärte, das Gesetz sei im Grundsatz bereits angenommen. Es handele sich nur noch um eine Reihe von Rechtsfragen, die erledigt werden müßten. Je schneller das Gesetz durchgeführt werde, um so schneller werde die Sicherheit des Landes gewährleistet und um so größer werde die Wirkung auf die verschiedenen Länder Europas sein (?). Er hoffe daher, daß die Mitglieder des Hauses in Zukunft dafür sorgen würden, daß alle „unnötigen Diskussionen“ in Zusammenhang mit diesem Gesetz vermieden würden.

Angeichts der unnaheligen Haltung der Opposition ging der Premierminister in seinen weiteren Ausführungen besonders auf die Einwände der Opposition gegen das Gesetz ein und ersuchte, es ergehe sich bei sorgfältigem Studium, daß die von der Regierung gemachten Vorschläge „weitgehende Sicherheiten und Einschränkungen“ enthielten, die den Einwänden der Opposition entgegenkämen. Er glaube, daß die Befürchtungen der Opposition sich mehr auf die Durchführungsmethoden als auf das Prinzip selbst bezögen.

Bei dem Versuch, die Opposition davon zu überzeugen, daß sich die Regierung mit dem Wehrgesetz auf einem richtigen Wege befinde, unterstrich Chamberlain neuerdings, daß es der englischen Regierung bei ihren Maßnahmen sehr hart auf die Wirkung im Auslande ankäme, die das englische Werden um bestimmte Freundschaften unterliegen solle. Ueber die technischen Auswirkungen des Gesetzes erklärte der Premierminister, daß nach seinen Schätzungen in diesem Jahre 200 000 Mann vom Gesetz erfasst würden. In den drei Jahren des vorgezeichneten Bestandes des Wehrgesetzes kämen insgesamt 800 000 Mann in Betracht.

Chamberlain bestreitet Einkreisungspolitik

London, 4. Mai. Premierminister Chamberlain erklärte am Mittwoch auf Anfrage im Unterhaus, daß keinerlei Begründungen irgend welcher Art für den Vorwurf vorlägen, daß die britische Regierung zu einer Politik der Einkreisung Deutschlands übergegangen sei (?). Unter dem Beifall des Hauses erklärte der Premierminister, daß die britische Regierung bereit sei werde, Vorschläge für einen Austausch gegenseitiger Zusicherungen mit der deutschen Regierung zu erwägen. Weiter sagte Chamberlain, daß das, was Präsident Roosevelt vorgeschlagen und der Führer angeboten habe, mehr der Austausch von Zusicherungen des Nichtangriffes sei als eine Garantie auf gegenseitiger Grundlage, die erst kürzlich von der britischen Regierung Polen gegenüber abgegeben worden sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ behauptet, die britischen „Garantien“ hätten mit Einkreisung nichts zu tun. Das gleiche wiederholt „Times“ im Leitartikel, wobei sie zum Ausdruck bringt, daß die britische Regierung einen Austausch von Zusicherungen begrüßen würde. Das Blatt kommt dann auf die Danzig-Frage zurück. Weder werde am Freitag, wie verlautet, zumindest eine mit Deutschland gleiche Stellung für Polen in Danzig verlangen, und es sei anzunehmen, daß er bestimmte Vorschläge machen werde. Die liberale „News Chronicle“ zeigt sich ebenfalls sehr besorgt, daß das deutsche Volk gegebenenfalls sich der Einkreisung bewußt werden könnte. Das Blatt glaubt noch immer darauf hinweisen zu müssen, daß alle britischen „Garantien“ und die übergroße diplomatische Geschäftigkeit der letzten Wochen lediglich „defensive Maßnahmen“ seien, die Deutschland keineswegs beunruhigen dürften, wobei es allerdings vergißt, daß hier Tatsachen leeren Worten gegenüberstehen und Deutschland aus der Vergangenheit gelernt hat, allen theoretischen Zusicherungen Englands mit einiger Skepsis zu begegnen.

Nacht Bombenanschläge in England

Neue irische Demonstrationen gegen London

London, 4. Mai. In zwei Lichtspieltheatern von Liverpool wurden von irischen Nationalisten am Mittwochabend während der Vorstellung Tränengasbomben geworfen. 15 Personen mußten in Krankenhäusern behandelt werden. Selbstverwundlich mußten beide Theater, die mit mehr als 3000 Zuschauern besetzt waren, geräumt werden. In London wurde in der Nacht auf Donnerstag von bisher unbekanntem Täter eine Bombe vor ein Geschäftshaus geworfen. Durch die Explosion wurde das Gebäude stark beschädigt. Spät in der Nacht explodierten in Coventry insgesamt vier Bomben, durch die ein beträchtlicher Sachschaden angerichtet wurde. Auch hier wurde niemand verletzt. Gegen 5 Uhr morgens wurden die Schaumräume eines Kraftwagengeschäfts in London durch eine Bombe völlig zerstört, so daß sich im Verlauf der Nacht in England insgesamt acht Anschläge ereignet haben, die man durchweg auf eine neue aktive Widerstandsbewegung der irischen Nationalisten nach der Bestätigung der Wehrpflicht zurückführt.

Gegen Roosevelts Kriegspolitik

Washington, 4. Mai. In Santo-Cito tagt zur Zeit die Generalkonferenz der drei amerikanischen Methodistengemeinden, die rund 20 Millionen Anhänger haben. 900 Delegierte aus aller Welt sind zu dieser Tagung der größten protestantischen Kirche Amerikas erschienen. Auf der Konferenz hielt der frühere Präsidentschaftskandidat der Republikaner, Landon, eine über ganz USA verbreitete Rede, in der er auch zu außenpolitischen Fragen Stellung nahm. Er forderte darin für die amerikanische Regierung strikte Neutralität. Besonders bei der Versorgung europäischer Staaten mit Rohstoffen und Kriegsmaterial müsse jede einseitige Bevorzugung des einen oder anderen Staates aufhören. In einem etwa ausbrechenden Kriege würde sonst Amerika unabänderlich genötigt werden, auf dieser Seite auch seine Söhne wieder aufs Schlachtfeld zu senden. Amerikas Mütter aber wollten nicht nochmals ihre Söhne für fremde Interessen opfern.

Polnischer Größenwahn

„Die polnische Dillsee“

Chauvinistische polnische Feiertagsredner fordern Danzig

Warschau, 4. Mai. Die polnische Presse berichtet in großer Aufmachung über die Feier des polnischen Nationalfeiertages, die in Danzig stattfand. Die meisten Blätter geben dabei eine Meldung der Agentur A.T.E. wieder. Vizepremierminister Surzynski hat danach in seiner Rede unter anderem erklärt, daß die Weichsel-Mündung der Lebensraum der polnischen Nation sei. Nach langer Wanderung durch uralt polnische Erde ströme hier die Weichsel in die polnische Dillsee. Die deutsche Bevölkerung Danzigs — von der der Redner großzügigerweise wieder einmal rund 100 000 abstrich, indem er sie auf 300 000 bezifferte — hätte sich nach den politischen, wirtschaftlichen und nationalen Interessen der 35 Millionen des polnischen Staates zu richten. Dieses Zahlenverhältnis 300 000:35 Millionen erklärte Surzynski als die Grundlage aller Erwägungen und vergaß dabei in seiner Verblendung, daß die Deutschen Danzigs einem geschlossenen deutschen Volk von 80 Millionen angehören. Nach Ansicht Surzynski sieht die „Achtung“ der polnischen Ansprüche im deutschen Danzig aber so aus, daß „nichts auf dem Boden der freien Stadt Danzig ohne den ausdrücklichen Willen und das Einverständnis Polens geschehen darf.“ Auf einer Versammlung in Ostrowo in der Wojewodschaft Posen, die die Demokratisch-nationale Partei veranstaltete, wurde in dem gleichen Ton geredet. Die Geschichte Polens, so hieß es, sei mit der Geschichte Danzigs verwachsen und Danzig müsse „wieder“ zu Polen zurückkehren. Dazu sei es aber notwendig, härter zu rücken. Da die Juden in Polen 80 v. H. der gesamten Kapitals be sitzen und sehr geringe Beiträge zur Lastabwehrleistung leisteten, müsse die Regierung den Juden eine Anleihe-Kontribution bis zur Gesamthöhe ihres Besitzes auferlegen. Weiter wurde in der Versammlung festgestellt, daß die Stimmung der Arbeiterklasse in Danzig, der Schwäche und des vollkommenen Defizitismus immer größere Kreise der Bevölkerung erfasse. Gegen diese bedrohlichen Erscheinungen müsse man energisch vorgehen.

Zur Parade, die anlässlich des polnischen Nationalfeiertages stattfand, hielt „Kurjer Poranny“ fest, daß sich unter den Truppen, die an der Parade, einer der kleinsten in den letzten Jahren, teilnahmen, auch Reserveoffiziere befanden. Das Blatt vertritt dann aber, daß im Grunde die gesamte Nation unter Waffen stehe, bereit, sich einzusetzen, damit mit den gut ausgebildeten Reserveoffizieren die Armee verstärkt werde. Im gleichen Sinne erklärt „Kurjer Poranny“, Polen sei heute ein Kriegslager.

Polnische Banden zerstören deutsches Eigentum

Kattowitz, 4. Mai. In der Nacht zum Donnerstag tobten sich ausgereizte polnische Elemente wieder einmal in fanatischer Wut an deutschem Eigentum aus. In Bismarckstraße wurde ein regelrechter Überfall einer polnischen Bande auf die deutsche Volksbücherei verübt. Nach dem Einschlagen der Fensterscheiben machten sich die Polen über die Einrichtung des großen Raumes her. Sie stürzten die Bücherregale um, zerrissen die Bücher und übergoßen sie mit Linte. Dann zerschlugen sie das gesamte Mobiliar und verschwand unter Mitnahme eines Teiles des Bücherbestandes. Die Zerstörung und Verwüstung wurde so gründlich vorgenommen, daß bisher ein Ueberblick über fehlende Bestände nicht gewonnen werden konnte.

In derselben Nacht wurde in Kattowitz von unbekannten Tätern eine große Schauenscheibe am Gebäude der „Kattowitzer Zeitung“ eingeschlagen. In Viehliß rissen polnische Rowdys das große Straßenschild der „Schlesischen Zeitung“ vom Hause ab und vernichteten es. An der Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei in Biala wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeschlagen. Auch aus anderen Orten Ostoberschlesiens werden Angriffe polnischer Banden auf deutsches Eigentum berichtet. In zahlreichen Fällen wurden Fensterscheiben an Wohnungen Volksdeutscher eingeworfen und Wände und Zäune mit behelflichen Beschriftungen besudelt.

Der Haß gegen alles Deutsche in Ostoberschlesien treibt immer merkwürdigere Blüten. Nachdem die Zeitungswirtschaftsunternehmen und Zeitungsgeschäfte wie auch die Gaststätten gezwungen worden sind, den Verkauf und das Auslegen deutscher Zeitungen einzustellen, wurde am Donnerstag den volksdeutschen Zeitungen und zwar der „Kattowitzer Zeitung“, dem „Oberschlesischen Kurier“ in Königshütte und dem Organ der Jungdeutschen Partei in Biala, „Der Aufbruch“, von Seiten der Volksbehörden das Aushängen ihrer Blätter in den eigenen Schaukästen mit sofortiger Wirkung untersagt. Mit dieser Anordnung, die einen reinen Willkürakt darstellt, an denen das Groszinski-Regime in Ostoberschlesien unendlich reich ist, sehen sich die örtlichen Behörden über Recht und Gesetz hinweg.

Ausbrüche blinden Hasses in Ostoberschlesien

Schmähschriften auf den Führer verteilt

Kattowitz, 4. Mai. In Kattowitz und Umgebung wurden in der Nacht zum 3. Mai, dem polnischen Nationalfeiertag, Schmähschriften auf den Führer und das deutsche Volk verteilt und an Häusern und Bäumen angebracht, deren gemeiner Inhalt nicht wiedergegeben ist.

Volksdeutsche beschimpft und mißhandelt

Kattowitz, 4. Mai. Die aus den verschiedenen Orten Ostoberschlesiens eintreffenden Berichte über den Verlauf der Nacht vor dem polnischen Nationalfeiertag besagen, daß in allen Orten zahlreiche Volksdeutsche beschimpft, bedroht und mißhandelt wurden. In den meisten Fällen entfielen Aufständische und Angehörige der polnischen Jugendorganisation diese Ausschreitungen.

In Kunzendorf, Landkreis Kattowitz, einer überwiegend deutschen Gemeinde, wurden in der genannten Nacht von umherziehenden Aufständischen und jungen polnischen Burschen die Fensterscheiben in den Wohnungen Deutscher eingeschlagen und eingeworfen. Ganze Straßenzüge boten ein Bild der Verwüstung.

Polnischer Überfall auf deutsche Privatschule

Kattowitz, 4. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde von polnischen Aufständischen auch die deutsche Privatschule in Kattowitz (Kreis Ploß) heimgesucht. Zwölf große Fensterscheiben der Schule wurden durch Steinwürfe zerkleinert.

In Kattowitz wurden in der gleichen Nacht die Schauenscheiben der deutschen Geschäfte mit Teer verschmiert und mit Hellschriften verklebt.

Besorgnisse nach der Aufputschung

Paris, 4. Mai. Nach wie vor ist die Danziger Frage und damit im Zusammenhang die bevorstehende Rede des polnischen Außenministers Beck im Warschauer Sejm das außenpolitische Hauptthema der französischen Presse. Das bevorstehende Jubiläum des 100. Geburtstages des französischen Außenministers Graf Clauvins wird von der Presse allgemein als sehr bedeutungsvoll beurteilt. Wie die Blätter mehr oder weniger durchblicken lassen, ist man in Paris und London über die stark rülpfende Haltung Polens gegenüber den deutschen Vorschlägen einigermaßen besorgt. Es fehlt daher nicht an mahnenden, warnenden Stimmen, die der polnischen Regierung nahelegen, sich nicht unnachgiebig zu zeigen, sondern vernünftige Gegenvorschläge zu machen, um weiteren Verhandlungen nicht endgültig die Tür zu verschließen. Auch Kom wünsch mit allen Kräften eine Entspannung zwischen Warschau und Berlin und lasse unaufrichtig Ratsschlüsse der Klugheit Warschau zu fassen und fordere die polnische Regierung auf, die deutschen Vorschläge in Erwägung zu ziehen und mit dem Führer zu verhandeln.

Zum Rücktritt Litwinow-Finkelsteins

In London wie eine Bombe eingeschlagen

London, 4. Mai. Der Rücktritt oder die Ausboctung Litwinows ist die große Sensation für die Londoner Blätter. Litwinow wird von den Londoner Blättern als der „Mann der kollektiven Sicherheit“ und des „unverwundlichen Friedens“ hingestellt, ja sogar als der Vater des Gedankens der neu geplanten Tripel-Allianz. Man befindet sich jetzt, daß der Lauf der Verhandlungen durch den Rücktritt Litwinow-Finkelsteins stark, wenn nicht entscheidend beeinflusst wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, im Foreign Office habe man nicht das geringste gehört und den ersten Nachrichten über den Rücktritt Litwinow-Finkelsteins einfach nicht geglaubt. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ betont, wie auffallend es sei, daß der Rücktritt mitten in die Verhandlungen mit England und Frankreich hineingefalle, beifügt sich aber zu erklären, daß man von einem Umschwung der sowjetrussischen Außenpolitik noch nicht sprechen könne. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, in amtlichen Kreisen sei man sehr besorgt, denn Litwinow-Finkelstein sei für eine Tripel-Allianz gewesen, während Molotow genau die entgegengesetzte Linie vertrete. „News Chronicle“ meint, man könne den Rücktritt Litwinow-Finkelsteins nur in Zusammenhang bringen mit seinem Vorschlag einer Tripel-Allianz.

Aus den Schilderungen der Presse über die Verhandlungen mit der Sowjetunion geht immer deutlicher hervor, daß man englischerseits anscheinend nicht gewillt war, auf Litwinow-Finkelsteins Pläne einzugehen. So erklärt der diplomatische Korrespondent der „Times“, die Sowjetregierung habe bisher auf ihrem Glauben an die kollektive Sicherheit bestanden, und zwar auf möglichst weiter Basis. Die britische Regierung hingegen lehne, auf derartig umfassende Pläne einzugehen. Die „Times“ geht in diesem Zusammenhang ein, daß nur die Furcht, sich Feinde aus ideologischen Gründen zu machen, England davon zurückgehalten hat, Litwinow-Finkelsteins Plänen ohne Einschränkung zuzustimmen. Eine glatte Allianz mit Sowjetrussland könnte andere Verhandlungen und Annäherungen hindern.

Rätseln auch in Paris

Paris, 4. Mai. Auch in Paris ist die Ausboctung des sowjetrussischen Außenministers Litwinow-Finkelstein die Sensation der Donnerstag-Frühpresse. Zahlreiche Blätter sprechen von einem „Theater-Streich in Moskau“, knüpfen an diesen Wechsel im sowjetrussischen Außenministerium lange Kommentare und fragen sich besorgt, welche Auswirkungen dieses lang- und fraglose Abtretens Litwinow-Finkelsteins auf die laufenden diplomatischen Verhandlungen der Westmächte im Hinblick auf die Einkreisungspolitik gegen die autoritären Staaten haben könnte. Der Havas-Berichter in Moskau berichtet, daß er sich vergeblich bemüht habe, an offizieller Stelle Auskunft über die genauen Gründe der „Anagnade“ zu erhalten, von der Litwinow betroffen wurde. Man habe versichert, daß der Gesundheitszustand Litwinows in letzter Zeit sehr zu wünschen übrig liege. Das „Petit Journal“ verweist auf das im Lande der Sowjets übliche Verfahren, hohe Staatsbeamte in die Wüste zu schicken. Man kenne ihr Schicksal. Ironisch fragt das Blatt, ob nicht bald der Tag komme, wo man erfahren werde, daß Litwinow-Finkelstein von den Sowjets als tollwütiger Hund, als schlüpfrige Schlange bezeichnet werde, und weil er sich an die internationalen Kapitalisten verkauft hätte, enthanzelt oder handrechtlich erschossen werden müßte. Der rechtsstehende „Jour“ erklärt gewissen Informationen zufolge habe der langsame Gang der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen den Kreml verstimmt und zu dem Beschluß veranlaßt, die Sowjetunion zu einer mehr oder weniger strengen Isolierung zurückzuführen und den Mann der kollektiven Sicherheit und der Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Staaten fallen zu lassen.

Waffengeschäft der Kriegsbeher blüht

Wieder eine französische Militärmission in USA.

Washington, 4. Mai. In Washington ist eine neue amtliche französische Militärmission eingetroffen. Die Mitglieder dieser Mission, an der Spitze der Feldzeugmeister der französischen Armee, Gavaud, traten dem stellv. Kriegsminister Johnson ihren Antrittsbefehl ab. Die Franzosen halten sich in den Vereinigten Staaten auf, um dort Rohstoffverträge sowie Kriegsmaterial, darunter, wie aus militärischen Kreisen verlautet, auch Flugmotoren, zu kaufen.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 5. Mai 1938.

Reichsbewerkswettbewerb — Schauenscheibenwettbewerb

„Der Deutsche Handel dankt durch Leistung“, so las man in den letzten acht Tagen an einem großen Teil der Schauenscheiben in den Orten Altensteig, Calw, Herrenalbh, Ragold, Neuenbürg, Wildbad des Großkreises Calw. Der Einzelhandel des Großkreises Calw wollte durch eine besonders sorgfältige und geschmackvolle Gestaltung der Schauenscheiben gleichzeitig seine Leistungsfähigkeit und seinen Willen zur Leistungssteigerung unter Beweis stellen. Zweck und Ziel des jährlichen Schauenscheibenwettbewerbes ist es, den jugendlichen Nachwuchs frühzeitig mit der Schauenscheibengestaltung vertraut zu machen, die älteren Berufsamerikaden zu erhöhen und verbesserten Leistungen anzueifern. Kann doch durch das Schauenscheibenwettbewerb eine gute Aufklärungsarbeit gegenüber dem Kunden und eine wirksame Werbewirkung erreicht werden.

Die Bewertungsgrundsätze hatten die Prüfer bei der Beurteilung der Schauenscheiben zu beachten: 1. Idee und Planung; 2. Beurteilung von Dekorationshilfsmitteln für die Schauenscheibengestaltung; 3. Technische (handwerkliche) und künstlerische Ausführung; 4. Werbehalt und Werbewirkung. Die Prüfer konnten feststellen, daß die Wettbewerber große Mühe und Sorgfalt aufgewendet haben, gute und werbewirksame Schauenscheiben zu gestalten. Verschiedene Fenster bewiesen großen Fleiß und Liebe zur Sache.

Unter den 30 Teilnehmern waren Jugendliche im 1. und 2. und 3. Lehrjahr und Arbeitskameraden und Kameradinnen bis zum 3., 6. und 7. Berufswehr. Es war den Prüfern eine Freude gegenüber den früheren Jahren wesentliche Fortschritte festzustellen. Gute Ideen, harmonische Raumausstattung, ruhige, leichtliche und Anordnung der Waren, Sauberkeit und Sorgfalt in der Ausführung der Plakate, Bildfänger und Preischilder ergaben vorzügliche Werbewirkung auf die Käufersehnsucht. In anerkennenswerter Weise wurde das große Leistungsvermögen der deutschen Wirtschaft, das persönliche Können des Wettbewerbers und die Leistung des Betriebes unter Beweis gestellt.

Soweit einige Schauenscheiben durch mangelnde, bzw. mangelhafte Preischilder, Plakate, Bildfänger, nicht einwandfreien Aufbau, ungenügende Werbewirkung usw. den gestellten Anforderungen nicht voll genügt, soll der Teilnehmer sich bemühen, wie notwendig der Besuch von Preis- und Plakatwettbewerben und Schauenscheibenwettbewerben ist. Der Besuch solcher Kurse als Grundausbildung für die Schauenscheibengestaltung ist dringend erforderlich und bringt dem Gestalter sowie dem Betrieb wirtschaftlichen Erfolg.

Wir hoffen, daß nächstes Jahr alle Teilnehmer wieder im Wettbewerb stehen und in einzelnen Orten sich die Einzelhandelsbetriebe noch mehr an diesem Leistungswettbewerb beteiligen. — Folgende Wettbewerber erhielten für die bestgestellten Schauenscheiben Ehrenurkunden: Erich Armbrust, Ragold, Werk-Klasse III; Werner Grünung, Calw, L. Kl. II; G. Ehlinger, Altensteig, L. Kl. VII; Johanna Großmann, Wildbad, L. Kl. III; Adolf Ohmhardt, Herrenalbh, L. Kl. V; Heinz Papvert, Wildbad, L. Kl. VII; Hildegard Schimpf, Calw, L. Kl. III.

Der kommende Sonntag ist der Tag des Betriebswanderns, der alle Schaffenden in Stadt und Land hinausführen soll in die erwachende Natur, in Berge und Wälder unserer deutschen Heimat. Neu gestärkt durch die Eindrücke einer genutzreichen Wanderung und durch das Erleben einer warmen und frohinnigen Kameradschaft aller Wandergenossen wollen wir an unsere Arbeitsstätten zurückkehren. Die Altensteiger Betriebswanderung führt um 8 Uhr über Lengeloch, Beuren, Etmannsweiler durch das schöne Köllbachtal über Bernack zurück, sodas man zum Mittagessen zu Hause sein kann. Falls die Witterung es erfordert, wird der Wanderplan geändert oder gestrichelt. Es wäre erfreulich, wenn nicht nur die großen Betriebsgemeinschaften, sondern überhaupt alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront aus allen Berufsgruppen mit ihren Angehörigen mitwandern und jedes durch gute Kameradschaft und fröhliche Stimmung zum guten Gelingen beitragen würde. Wer eine Ziehorgel oder sonst ein Musikinstrument besitzt, bringts mit und stellts dich damit in den Dienst der schönen Sache. (Beachtet am Samstag die Mitteilung in den Kurzmeldungen dieser Zeitung).

Durchführung des Altersversorgungsgesetzes für das Handwerk. Die Handwerkskammer Reutlingen macht die Angehörigen des Handwerks nochmals darauf aufmerksam, daß es an der Zeit ist, die notwendigen Schritte wegen der Altersversorgung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen in die Wege zu leiten. Nachdem im Gesetz festgelegt sind, wird allen den in Betracht kommenden Handwerkern dringend empfohlen, zwecks Erledigung der mit der Altersversorgung zusammenhängenden Fragen auf das Rathaus der Heimatgemeinde zu gehen.

Simmersfeld, 4. Mai. (Gemeinamer Appell.) Lehten Sonntag fand im „Anker“ in Simmersfeld auf Veranlassung des Kreisriegerführers ein Generallappell statt. Trotz der ungünstigen Witterung hatten viele Kameraden der Kriegerkameradschaften Wildbalden-Oberweiler, Bergorte, Etmannsweiler, Simmersfeld und Ueberberg der Aufforderung Folge geleistet. Kreisriegerführer K. K. Le-Caw unterrichtete die Kameraden in längeren Ausführungen über die Ziele und Aufgaben, sowie die Einrichtungen des Reichskriegerbundes. Er verstand es, die Kameraden mitzureißen. Fünf Kameraden meldeten sich zum Reichskriegertag nach Kassel an. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich dem Appell an. Die Kameraden werden nun innerhalb ihrer Kameradschaften mit neuem Eifer der Sache des Reichskriegerbundes und damit dem Führer und Vaterland dienen.

Simmersfeld, 4. Mai. (Erinnerungsmedaille.) Der Führer hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Deisterkreises mit dem Deutschen Reich dem Gendarmeriehauptwachmeister Danneker hier die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 verliehen.

Ragold, 5. Mai. (Generalsammlung der Gewerbetreibenden.) Unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst Koch fand am Samstag, 29. April, die diesjährige ordentliche Generalsammlung der Gewerbetreibenden Ragold im Gasthof zum „Löwen“ statt. Der Vorherrscher begrüßte die erschienenen Genossen und gedachte des vor kurzem verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Peter Enghen-Edhausen. An-



Walden erhaltete Vorstandsmitglied Dolmetzsch Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr. Darnach ist eine Steigerung des Umsatzes von 41 Mill. RM. im Jahre 1937 auf 44 Mill. RM. im Jahre 1938 zu verzeichnen. Ebenso bewegt sich die Bilanzsumme in aufsteigender Linie. Während sonst regelmäßig mit einer jährlichen Zunahme von 300 000 RM. gerechnet werden konnte, schenkte die Bilanzsumme in 1938 um das Doppelte, also um 600 000 RM. hinaus auf 4 605 191,38 RM., gewiß ein erfreulicher Erfolg. Unter diesen Umständen konnten natürlich alle berechtigten Kreditbedürfnisse befriedigt werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt Ende 1938 = 1024, die mit 1104 Anteilen sind. Obwohl im vergangenen Jahre für soziale Zwecke größere Aufwendungen gemacht wurden, konnte ein Reingewinn von 34 667,25 RM. bekanntgegeben werden. Beschlissen wurde die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent. Das aus dem Ausschuss ausgescheidende Mitglied, Kupferschmiedemeister E. Berner, wurde wieder und Fabrikant Walter Schickler in Ebbasheim neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Wahl beider Aufsichtsratsmitglieder erfolgte nahezu einstimmig.

Calw, 4. Mai. (Einquartierung.) Nach einem Nachkriegs sind heute früh drei Batterien eines badißchen Feldartillerieregiments in Calw eingetroffen. Sie haben Lagerquartier bezogen und sind heute abend wieder abgerückt.

Bad Teinach, 4. Mai. (Auf Scheffels Spuren.) Eine künftliche Anzahl Mitglieder des Scheffelbundes Stuttgart besuchten am Sonntag Bad Teinach und das Bergstädtchen Jodelstein, um auf Scheffels Spuren zu wandeln. Unter Führung von Bürgermeister Kaiser und einigen Teinacher Scheffelreuten besichtigten die Gäste das Bad und gedachten am Scheffeldenkmal des verstorbenen Schwarzwaldjägers, in dessen Gegenwart das Denkmal im Jahre 1885 geweiht wurde. Bad Teinach und Jodelstein waren dem Dichter zu einem Lieblingsaufenthaltsort geworden und beide hat er in Versen besungen. Ein gütliches Beisammensein im Gasthof zum „Fah“ weckte manche Erinnerung an den verstorbenen Dichter. Hierbei ergab sich auch zu Ehren Scheffels über Jodelstein „Kleine Verb für wenig Mannen, Städtlein ruhig, eng und schmal, rings des Schwarzwalds Ecktannen, unten tief das Teinachtal“, ein miltlicher Druckfehler eingeschlichen hat. Scheffel hatte absolut keinen Anlaß, das schmude Bergstädtchen, das noch nie rauchende Fabrikshölle besaß, „ruhig“ zu nennen. Der Anfinn war aber da, als irgend ein Schriftsetzer Scheffels Handschrift nicht richtig zu lesen verstand und aus seinem „h“ ein „f“ machte. Die Beitrittserklärung der Gemeinde Bad Teinach als korporatives Mitglied in den Scheffelbund löste freudigste Ueberraschung bei den Stuttgarter Gästen aus.

Enzklösterle, 4. Mai. Den Nationalfeiertag hat Enzklösterle ebenfalls in würdiger Weise begangen. Die Häuser der Straßen waren mit reichem Grün- und Blagenschmuck versehen. Am Samstagabend wurde der Waldbaum von der HJ eingeholt. Der, nachdem er geschmückt war, beim Gasthaus zum „Waldhorn“ aufgestellt wurde. Der 1. Mai wurde durch ein Wecken der Kapelle des hiesigen Pflastereins eröffnet. Es folgte die Uebertragung der Jugendkundgebung aus Berlin am Waldbaum. Um 11.30 Uhr zog ein stattlicher Festzug durch die Straßen zum Waldbaum. Koras gingen HJ, DJ, und BdM, dem die Gliederungen der Bewegung und die Belegschaften folgten. Unter dem Waldbaum fand gleich die Uebertragung des Staatsfestes aus Berlin statt. Anschließend folgte die örtliche Feier. Ortsgruppenleiter P. Link wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin. Vom BdM wurden Reigen und Volkstänze aufgeführt, während von der HJ und dem DJ einige lustige Einlagen folgten. Nach Abschluß der Feier begaben sich die Teilnehmer in die verschiedenen Gaststätten, um den festlichen Tag in froher Geselligkeit zu feiern. Abends fand der Raientanz im „Waldhorn“ statt. Es herrschte überall Frohsinn und Heiterkeit, zu dem vielfach auch das schöne Wetter beigetragen hat.

Wildbad, 4. Mai. (In die Heimat zurückgekehrt.) Ein über zehn Jahren in Amerika lebender Wildbader kehrte in den letzten Tagen mit seiner Familie wieder in die Schwarzwaldheimat zurück. Durch den südlichen Bombardement hatte er in den Vereinigten Staaten seine Erziehung verloren. Ein Ständchen der Pol. Leiter-Kapelle begrüßte die Heimgekehrten.

Freudenstadt, 4. Mai. Der Schaulustigstwertwettbewerb ist hier ein sehr schöner Erfolg geworden. In 30 Schaulustigsten zeigten die Jungdekorateure ihr Können. Von einzelnen Berjagern abgesehen waren die Leistungen recht erfreulich.

Alpirsbach, 4. Mai. (Eindrehenjagd.) In der Nacht von 1. auf den 2. Mai wurde dem hiesigen Polizeioberwachmeister Pfau gemeldet, daß im benachbarten Schenkzell und Kaltbrunn Einbrüche verübt worden seien, wobei den Dieben zwei Schinken, einige Hute und sonstige Lebensmittel in die Hände fielen, und die Täter in Richtung Alpirsbach das Weite suchten. Vorpostern früh gelang es dem Polizeioberwachmeister, vier verdächtige Burßen wahrzunehmen und zwei davon trotz Fluchtversuch zu verhaften, während es den beiden anderen Burßen gelang, zu entkommen. Bei den Eindrehern handelt es sich um vier Fürsorgezöglinge, die vor einigen Tagen aus dem Augustinusheim Ettlingen b. Karlsruhe entwichen.

Stuttgart, 4. Mai. (Wandertreffen am Himmelfahrtstag.) Am Himmelfahrtstag treffen sich seit Jahren in ganz Deutschland die im Reichverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine zusammengeschlossenen Wanderer zu Kundgebungen für das deutsche Wandern. Dieses Jahr versammelten sich die Wanderer des Schwäbischen Wandereins am 18. Mai auf dem Uhlberg bei Blattenhardt, auf dem Tsp bei Bopfingen, auf der Waldburg bei Ravensburg, auf dem Lupfen bei Talsheim-Trossingen.

Zusammenstoß. Am Mittwochnachmittag prallte an der Ede Schwab- und Forststraße ein Lastkraftwagen mit derartiger Wucht gegen einen Straßenbahnzug der Linie 6, daß dieser entgleiste. Der Motorwagen fuhr auf ein Haus, wodurch der Vorderperiton eingedrückt und familiäre Scheidungen zertrümmert wurden. Etwa sechs Personen erlitten teils leichte, teils schwerere Verletzungen.

Beim Ankuppeln verunglückt. In der Ellenbacher Straße in Kohraden wurde am Mittwochabend ein 16 Jahre alter Arbeiter beim Ankuppeln eines Anhängers an einen Lastkraftwagen so unglücklich eingeklemmt, daß ihm der Brustkorb eingedrückt und der Kopf zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

Ehlingen, 4. Mai. (Vom Führer geehrt.) Der Unteroffizier Jakob Krüger aus Ehlingen, der 1916 durch eine Handgranate am linken Auge verletzt worden war, mußte sich nach 22 Jahren in klinische Behandlung begeben. Ein Splittterchen hatte Roß angelegt und ein Geschwür verursacht, das die Entfernung des Auges erforderte. Einem telegraphisch aus Limburg herbeigerufenen Buben, der auf beiden Augen erblindet war, wurde nun die gesunde Hornhaut von dem für den einseitigen Frontsoldaten verlorenen Auge übertragen. Die Operation glückte und so schenkte der Soldat einem jungen Deutschen die Sehkraft wieder. Der Führer, durch einen Stubenameraben von der Tübinger Klinik auf den Fall aufmerksam gemacht, überraschte nun unseren Landsmann an seinem 50. Geburtstag mit seinem Bild, das die eigenhändige Unterschrift des Führers trägt.

Tuttlingen, 4. Mai. (Viehtransport verunglückt.) Ein auswärtiger Viehvermittler hatte in Ruchweiler und Umgebung drei Stück Großvieh, 6 Kälber und 13 Schweine zu Schlachtwedden aufgekauft. Dieses Schlachtwieh wollte er mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger in den Schlachthof Billingen bringen. Auf der Fahrt von Neuhäusern nach Tuttlingen kam der Fahrer des Lastkraftwagens von der stark abfallenden Straße ab und fuhr über das Straßenbänke hinaus. Der Wagen mit samt dem Anhänger stürzte die etwa 10 Meter hohe Böschung in den Wald hinab. Nachdem es dem Fahrer und seinem Beifahrer gelungen war, sich aus ihrer mißlichen Lage zu befreien, zogen sie an die Bergung der Tiere, von denen ein Teil bereits die Luft in den Wald genommen hatte. Zwei Kälber mußten an Ort und Stelle notgeschlachtet werden. Das übrige Vieh konnte lebend geborgen werden, nachdem es an den Bergungsarbeiten die Polizei, die Gendarmerie und die Feuerwehr tatkräftig beteiligt hatten.

Spaten, Zirkel, Kelle und Ziegelstein!

Abzeichen zum Reichswerbe- und Opfertag

Am 6. und 7. Mai findet der diesjährige Reichswerbe- und Opfertag für das Deutsche Jugendherbergswerk statt. Auf allen Straßen und in den Häusern werden die Jungen und Mädel der Hitlerjugend für die Jugendherbergen sammeln. Die zum Verkauf kommenden Abzeichen sind kleine Bauhandwerkzeuge und Ziegelsteine. Die Werkzeuge: Spate, Zirkel, Kelle, Winkel, Beil, Säge und Beihänge, die wie Aluminium aussehen, bestehen aus Kunststoff; die roten Ziegelsteine aus Holz, Horn und Glas. Diese Abzeichen, an denen jeder seine Freude haben wird, sind symbolisch für die Arbeit des Jugendherbergswerkes, das in den letzten Jahren über 200 Häuser errichtet hat. Raum ein anderes Unternehmen kann eine derartig umfangreiche Bautätigkeit aufweisen. Es wurden dadurch mehrere Zwecke gleichzeitig erreicht. Einmal die Belebung des Arbeitsmarktes, zum anderen erhielt die junge Generation die Möglichkeit, eine neue volks- und landwirtschaftsverbundene Vaugestaltung zum Ausdruck zu bringen, und schließlich, und das war der eigentliche Zweck, hat die deutsche Jugend in allen Teilen des Reiches neue Stützpunkte für Fahrten und Wanderungen bekommen.

Das vergangene Jahr hat dem Jugendherbergswerk die Anerkennung des Führers in seiner großen Reichstags-Rede vom 20. Februar 1938 gebracht. Diese Anerkennung gilt nicht nur den Führern des Deutschen Jugendherbergswerkes, sondern auch den vielen unbekannten Volksgenossen, die durch ihre alljährlichen Opfer am Reichswerbe- und Opfertag den Bau der Jugendherbergen ermöglicht haben. Sie alle werden auch in diesem Jahre wieder ihre Bausteine zum weiteren Ausbau der deutschen Jugendherbergen geben und mit Stolz die schönen Abzeichen tragen.

Ungezählte Stunden froher Fahrt, gesunde Jungen und Mädel in der Heide, an der See und im Gebirge, vergnügte Abende bei geselligem Zusammensein in den Jugendherbergen, das ist das Ergebnis dieses Schaffens des Deutschen Jugendherbergswerkes, an dem auch alle jene teilhaben, die einmal im Jahr ihr Scherstein beisteuern.

20 000 erwarben das SA.-Wehrabzeichen

Gewaltiger Andrang zu den Wehrabzeichen-Gemeinschaften

Die Arbeit der SA. auf dem Gebiete der Wehrerleichtigung nimmt immer größere Ausmaße an. Das vom Führer gestiftete SA.-Wehrabzeichen hat sich als das Mittel erwiesen, diese wertvolle Erziehungsarbeit auf alle wehrfähigen deutschen Männer auszudehnen. Mehr als Worte vermögen einige Zahlen diese Tatsache zu belegen und zu unterstreichen. Die Zahl der zur Zeit im Bereich der SA.-Gruppe Südwest in Ausbildung stehenden Volksgenossen beläuft sich auf nicht weniger als 8000. In Wehrabzeichen-Gemeinschaften zu 20 bis 25 Mann zusammengelagert, haben diese eine dreimonatige Ausbildung bei der SA. abzuleisten, um dann zu den Leistungen zugelassen zu werden. Zu diesen 8000 Wehrabzeichen-Bewerbem kommen jedoch noch weitere 12 000 Männer der SA. selbst, so daß insgesamt 20 000 Männer zur Zeit sich auf die Prüfungen für den Erwerb des SA.-Wehrabzeichens vorbereiten. Wenn man bedenkt, daß 80 Prozent aller tauglichen SA.-Männer der Gruppe Südwest bereits im Besitz des SA.-Wehrabzeichens sind, dann erst kann man sich ein Bild von der gewaltigen Arbeitsleistung machen, die von der SA. während der letzten Jahre in aller Stille vollbracht worden ist. Es wird also in absehbarer Zeit keinen tauglichen SA.-Mann mehr geben, der nicht auch Wehrabzeichen-Träger ist.

Woche für Woche werden auch jetzt wieder neue Wehrabzeichen-Gemeinschaften aufgestellt. Volksgenossen, die das Wehrabzeichen erwerben wollen, melden sich bei der örtlich zuständigen SA.-Dienststelle, wo sie Auskunft über die Teilnahmebedingungen erhalten.

3000 Hitlerjungen fahren ins Sudetenland

Raum waren im vergangene Jahr die Sommerlager abgeschlossen, da begannen bereits aufs neue die Pimpfe und Hitlerjungen des Bannes 119 Groß-Stuttgart für die Ferienlager des Sommers 1939 kleine und kleine Beträge zu sparen. Heute zeigt diese Sparaktion bereits ein schönes Ergebnis. Für 20 000 RM. haben die Stuttgarter Hitlerjungen bis heute in ihren Sparbüchern Marken gesammelt, die ihnen die Durchführung der Sommerfahrten wesentlich erleichtern werden. Die 10 und 12 Jahre alten Pimpfe, die auf Befehl des Reichsjugendführers noch in seinem Zeltlager untergebracht werden, beziehen in St. Johann auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb zwischen Urach und Reutlingen ein festes Lager. Alle An-

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Frauenhaft - Kreisfrauenchaftsleiterin. Die Eintrittskarten zur Kundgebung in Stuttgart mit Frau Scholz Kling können sofort bei mir angefordert werden. Ebenso die Karten zur Reichsgartenschau.

HJ. Gef. 26/401. Heute 20 Uhr im Heim in Egenhausen Besprechung sämtl. Standortführer und Führerinnen betr. Sportfest. Ebenso holen die hierfür bestimmten Sammler und Sammlerinnen ihre Abzeichen und Büchsen hier ab.

HJ. DJ. BdM. 28/401. Kergliche Unterfuchung im Schulhaus in Simmersfeld. HJ. die ganze Gef. bis zum 19. Lebensjahr Samstag, 6. 5. um 20 Uhr. DJ. das ganze Fühlein (auch die Neuaufgenommenen) Montag, 8. 5. um 18.30 Uhr. BdM. die ganze Gruppe bis zum 18. Lebensjahr Montag, 8. 5. um 20 Uhr. Entschuldigungen gibt es nicht, wird für Leistungstampf gewertet.

DJ. Fühlein 26/401. Heute 20 Uhr sind sämtliche Standortführer im Heim in Egenhausen (Uniform).

DJ. Fühlein 27/401. Die Jg., die ins Turnen gehen wollen, treten heute um 5.30 Uhr an der Turnhalle im Training an.

BdM. Wert Glaube und Schönheit ist am Samstag, 6. Mai, 15.45 Uhr am Rathaus in tabelloser Uniform angetreten. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

BdM. Standort Ueberberg. Heute 20.30 Uhr Heimabend.

nemlichkeiten eines Lagerbetriebs sind ihnen hier geboten, angefangen von den Bettstellen bis zur elektrischen Kücheneinrichtung. Für die 13 bis 14 Jahre alten Angehörigen des DJ. wird wieder, wie bereits in den letzten Jahren, ein großes Zeltlager an einem der schönsten Plätze im Donautal, unterhalb Schloß Bronnen beim Kloster Beuron, durchgeführt. Der Lagerbeitrag beträgt dabei für 13 Tage einschließlich Fahrt 16.50 und 18 RM. In drei Lagerabschnitten werden im Lager Donautal rund 2500 Pimpfe und im Lager St. Johann ebenfalls in drei Abschnitten rund 1500 Pimpfe einen Teil ihrer Sommerferien verbringen.

Gegenüber dem Sommerlagerplan des Jungvolks verbinden die Einheiten der Hitlerjugend das Sommerlager mit einer größeren Fahrt für die deutsche Heimat. Bannführer Nagel hat kürzlich bei Rumau an der Moldau das Gelände besichtigt, wo vom 17. Juli bis 27. August das Zeltlager des Bannes 119 errichtet sein wird. Daneben wird vom 30. Juli bis 27. August ein Zeltlager auf der ostpreussischen Insel Spilkerog durchgeführt. Die Gesamtkosten einschließlich Fahrt und Verpflegung betragen für 14 Tage 26.50 und 36.50 RM. In landschaftlich reizvoller Umgebung liegt das Zeltlager im Bismarckwald, das in drei Lagerabschnitten je 1000 Stuttgarter Hitlerjungen beherbergen wird.

„Sie gut Württemberg allewege!“

(Der dritte Heimatwettbewerb des DDC-Gau 13)

Unter dem Slogan „Sie gut Württemberg allewege!“ veranstaltet der DDC-Gau 13 in diesem Jahre seinen dritten Heimatwettbewerb. Am kommenden Sonntag, den 7. Mai, findet in der Reichsgartenschau die offizielle Eröffnung des Wettbewerbs statt. Die Aufgabe, die der 3. Heimatwettbewerb den Teilnehmern stellt, besteht darin, in der Zeit vom 7. Mai bis 8. Oktober 1939 eine Reihe schwäbischer Orte anzufahren. Die Fahrer erhalten Abbildungen dieser Orte; ferner werden ihnen deren Wappen in die Hand gedrückt. Sie müssen an Hand des Wappens und der Abbildung feststellen, um welchen Ort es sich handelt und müssen innerhalb der festgesetzten Frist diese Orte anfahren. An Ort und Stelle wird dem Teilnehmer die Anschrift durch Stempel und Unterschrift bestätigt. Für jede richtig gelöste Aufgabe erhalten die Teilnehmer 10 Gumpunkte. Wie in den früheren Jahren, werden auch in diesem Jahr im Rahmen des Wettbewerbs drei Gauwertungsfahrten durchgeführt, an denen alle Teilnehmer gemeinschaftlich das bestimmte Ziel aufsuchen. Für diese Gauwertungsfahrt werden 20 Gumpunkte eingeseht. Es werden sowohl Einzelfahrer wie Ortsgruppen gewertet. Für beide sind Ehrengaben ausgeset. Gauleiter Reichshaltler Rutz hat seine Anerkennung für die heimatlischen Bestrebungen des DDC, dadurch wieder ausgedrückt, daß er für den neuen Heimatwettbewerb erneut einen Wanderpreis gestiftet hat, der nach den gleichen Bedingungen wie bei den früheren Wettbewerben errungen wird. Ein „Preis der Reichsgartenschau“, gestiftet von Oberbürgermeister Dr. Strölin, und ein Preis von Gauführer Dr. Blach werden den Teilnehmern besonderen Anreiz für ihre Fahrten sein. Die 1. Gauwertungsfahrt findet anlässlich der Eröffnung des Heimatwettbewerbs am Sonntag, den 7. Mai, statt. Ihr Ziel ist Stuttgart und die Reichsgartenschau, wo die DDC-Kraftfahrer sich zu einem kameradschaftlichen Zusammensein treffen. Die Meldung zum Heimatwettbewerb kann jederzeit, auch nach der Eröffnung, noch stattfinden.

General Groener †

Berlin, 4. Mai. Am Donnerstag starb der frühere Reichswehr- und Reichsinnenminister General Groener.

Groener wurde am 22. November 1867 in Ludwigsburg (Württemberg) als Sohn eines Militärjagdmeysters geboren und trat im Jahre 1884 als Fahnenjunker in das Heer ein. Er wurde später, nachdem er die Kriegsakademie in Berlin besucht hatte, im Jahre 1893 als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt und wurde 1912 Chef der Eisenbahnabteilung. Während des Weltkrieges war er Chef des Feldpostensachwesens. Im Juni 1915 wurde er Generalmajor und im Mai 1916 militärischer Vorstand des neugeschaffenen Kriegsvernährungsamtes. Nach einigen anderen Stellungen wurde er im Oktober 1918 zum ersten Generalquartiermeister ernannt. Nach dem Kriege bekleidete er mehrere Posten politischer Art. So war er Reichswehrminister, Reichswehrminister und Reichsinnenminister.

Die H-Tibet-Expedition unter Leitung von H-Führer Dr. Schäfer befindet sich nach ihrem erfolgreichen Besuch von Patung Rhodang jetzt auf dem Wege nach Schigatse. Zur Erleichterung ihrer Aufgaben wurde den Forschern ein hoher tibetanischer Beamter beigegeben. Die Aufnahme war überall hervorragend.

Bestorben

Freudenstadt: Marie Red geb. Meintel, 46 J. a. - Karl Sigwart, 74 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Ausl.: IV. 1939: 2260. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Erfassung der Wehrpflichtigen

des Geburtsjahrgangs 1919, die in der Zeit vom 1. September bis einschließlich 31. Dezember geboren sind und des Geburtsjahrgangs 1920, sowie die noch nicht erfassten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910 und 1913 bis einschließlich 1918

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935, des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935, der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. Februar 1937 und der Anordnung über Erfassung und Musterung für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst im Jahre 1939 vom 18. April 1939 ergeht nachstehende

Aufforderung:

a) Alle wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrgangs 1919, die in der Zeit vom 1. September bis einschließlich 31. Dezember geboren sind;

b) alle wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrgangs 1920,

die am 26. April 1939 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammblaatts anzumelden und zwar in der Zeit von heute bis 10. Juni 1939. Der genaue Zeitpunkt wird von dem Herrn Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde noch jeweils öffentlich bekanntgegeben.

c) Ferner haben sich in dem gleichen Zeitraum die wehrpflichtigen Deutschen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 bis 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1919 Geborenen, die aus irgend einem Grunde bisher nicht erfasst werden konnten, ebenfalls anzumelden.

Der dauernde Aufenthalt ist in der Gemeinde gegeben, in der der Dienstpflichtige am Stichtag eine Wohnung (Wohnraum, Schlafstelle) innehat. Vorübergehend Abwesende haben sich zunächst schriftlich bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) ihres dauernden Aufenthaltsortes und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Dienstpflichtige, die am Stichtag bereits Reichsarbeitsdienst leisten, oder in der Wehrmacht oder H-Verfügungstruppe aktiv dienen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit. Wer durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert ist, hat darüber ein amtsärztliches Zeugnis vorzulegen.

Die Versäumung der Anmeldepflicht entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft, auch hat er die Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.

Der Dienstpflichtige soll zur Anmeldung mitbringen:

- a) den Geburtschein;
- b) Nachweise über Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung), sowie etwaige Lehrverträge;
- d) das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ (Marine-HJ, Fliegervereine der HJ); zur SA (Marine-SA), zur HJ, zum NSKK, zum NS-Korps, zum NS-Regiment.

- zum Deutschen Seglerverband,
- zum NSKK (Nationalsozialistisches Kriegerkorps) und über die Ausbildung in diesem,
- zum RVB (Reichsluftschutzbund),
- zum FVdU (Freiwilliger Wehrdienst - Gr. Marine),
- zum DASE (Deutscher Amateurlenke- und Empfangsdienst),
- zur TK (Technische Rothilfe),
- zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz),
- zur Feuerwehr;

- f) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Wehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG);
- h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsvereine und der Reichsluftfahrtverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
- k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK - Amt für Schulen - den Reiterschein des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung;
- l) den Nachweis über die Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz;
- m) den Nachweis über Seefahrtzeiten - Seefahrtbuch - über den Besuch von Seefahrtsschulen, Schiffsingenieurschulen, der Debegungshule - Befähigungszeugnisse;
- n) das Sportsechschifferzeugnis, das Sporthochseeschiffahrtszeugnis, den Führerschein des deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstenfahrt, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Hanja“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Seesport der Marine-HJ;
- o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
- p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder H-Verfügungstruppe;
- q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der H-Verfügungstruppe.

Jeder Dienstpflichtige hat zwei Paßbilder in der Größe 37 x 52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gesehen, darzustellen. Die Paßbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vor- und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen.

Jeder Dienstpflichtige oder seine Eltern haben einen beabsichtigten Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes tunlichst bereits bei der Anmeldung zu stellen. Die Zurückstellung ist schriftlich oder zur Niederfrist bei der polizeilichen Meldebehörde zu beantragen. Von der polizeilichen Meldebehörde ist der Zurückstellungsantrag und eine eingehende Beurteilung hierzu mit den Erfassungspapieren mit vorzulegen.

Calw, den 2. Mai 1939.

Der Landrat:

J. B. Rager, Regierungsassessor.

Venus Schönheitstee wohlschmeckend, harmonisierend, beseitigt die Schlacken aus dem Körper, fördert die Gesundheit und dient zur Erhaltung eines schönen Teints. Durch Venus-Schönheitstee verschwinden Falten, Runzeln und Hautunreinheiten. Das Gesicht wird wieder glatt und schön. Das Aussehen wird um Jahre jünger. Paket RM 1.65. Erhältlich: Oskar Hiller, Löwen-Drogerie. Verlangen Sie Gratisproben!

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 6. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gonnastil, 6.30 Morgenmusik auf dem „Jena-Gebirge“, 7.00 Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gonnastil, 8.30 Wohl belommen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Männer um den Führer: Robert Pen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Diensts, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Funke Volksmusik, 15.00 Gute Laune!, 16.00 „Spaß muß sein - ein klingender Bilderbogen“, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 „Tanzmusik der Meisterorchester“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Diensts, 20.15 „Gartenglück - Gartenleid, Gartenjorgen - Gartenfreud“, 21.10 Unterhaltungsmusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Diensts, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.



Vorsicht vor der hilfsbereiten Panzertruppe! Sie kennt keine Hindernisse und ist allerlei gewöhnt... Und auch bei den anderen Formationen unserer jungen Wehrmacht kann man was erleben, davon weiß

»Barlog's lustige Soldaten«

zu erzählen. Ein Buch vom schlieflichen Eskotet, fast 100-Seitenstark, nur 2 Mark.

Zu haben bei:

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Unter uns gesagt, Stotterer
Sommerproben verschwinden, wenn Sie einfach Frucht's Schwammwaffeln gebrauchen. Schon nach kurzer Zeit zeigt sich der Erfolg. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. - Zur Pflege der Haut & Schweißwasser-Abdrücke
Altensteig: Drogerie Schlenkerger

Salamander
Viele moderne Schuhe für die Reise
ALLEINVERKAUF, Wilh. Maier Schuhgeschäft Altensteig
Schach
Schwarzwald-Quartett
Spieltarten wie: Gaigel-Karten, Tapp-Karten, Patience, Rommé und andere Quartette sind stets vorrätig in der Buchhandlung Lauk

Verloren!
Verstopfung, übermäßiges Fett und die Folgen: Hämorrhoiden, unreines Blut, ungesunde Haut, Kopfschmerz, Nervosität haben ihre Bedeutung verloren und werden gründlich beseitigt durch Dr. Schieffler's Stoffwechsel-Salz
Stück 1.20 Doppelpackung 2.-
O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

Freim. Feuerwehr Altensteig
Montag, den 8. Mai, abends 7 Uhr rücken sämtliche Züge aus.
Der Führer der Wehr.

Erzgrube
Am Sonntag
Tanzunterhaltung im Bärensaal

Seifix
in der DOSE
ergiebig, weil frisch, ist das Bohnermittel für alle!
1/2 Dose RM .75, 1/4 RM 1.40
Klosett-Papier
empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig

Grüner Baum
Lustspiele
Hans Albers in:
Fahrendes Volk
Ein abenteuerlicher Zirkusfilm
Verbildet: Künstlerisch wertvoll
Belprogramm
Wochenschau
Vorstellungen:
Samstag 8.30 Uhr
Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr
Verkaufe ca. 50 Stk. gutes

Stroh
Paul Hauser, Pfrendorf Kreis Calw
Verkaufe 350 ccm
Viktoria-Motorrad
in gutem Zustand, äußerst billig
Frig Klump, Spielberg

Bemberg Lavabel
An seiner KANTE wird man ihn erkennen!
Der Modestoff des Jahres heißt „Bemberg-Lavabel“! Man erkennt ihn an seiner Schönheit und an der bedruckten Kante. Der Kantenrückdruck in Kennzeichen und Gütebürgschaft zugleich. Denken Sie daran: Wer „Lavabel“ sagt, muß erst „Bemberg“ sagen!... also
Bitte, beachten Sie unser Sonderschaufenster!
Reinhold Hayer